

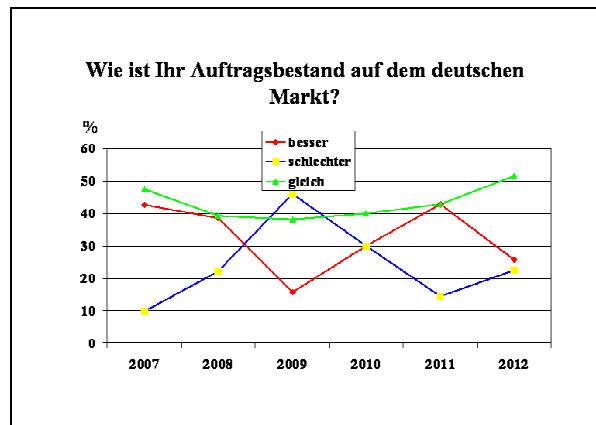
Konjunkturbarometer des Deutschen Boots- und Schiffbauer-Verbandes für das Jahr 2012

Einmal im Jahr befragt der DBSV seine Mitgliedsbetriebe, um einen Überblick über die konjunkturelle Entwicklung der Branche zu gewinnen. Mit knapp 200 Rückantworten war die Beteiligung auch in diesem Jahr wieder sehr gut.

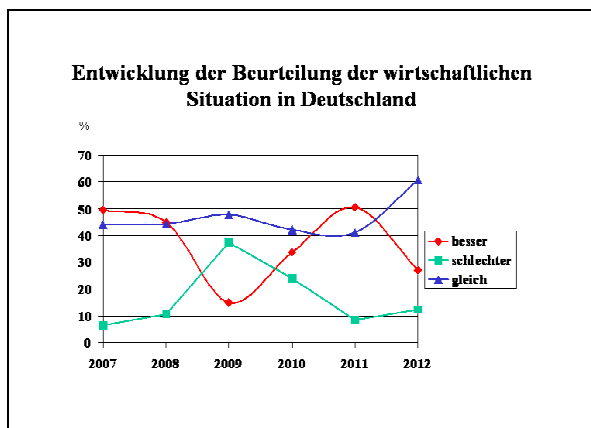
Bei den Fragen wird die Veränderung zum Vorjahr genauso berücksichtigt wie die Aussicht für die Zukunft. Die Fragen beziehen sich auf die Entwicklung auf dem deutschen Markt sowie den Export. Aber auch die Investitionsbereitschaft, die Preisentwicklung und der Personalbedarf werden abgefragt. Die Mitgliedsbetriebe werden gebeten, ihre subjektive Sicht der Dinge mitzuteilen. Das Ergebnis ist daher ein Stimmungsbild und keine wissenschaftliche Prognose.

Die erste Frage ist stets die nach der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens im Vergleich zum Vorjahr. 27,1 % (50,6 %) beurteilen die Lage ihres Betriebes positiver als im Vorjahr, nur 12,3 % geht es schlechter und bei 60,6 % ist die Lage unverändert. Damit ist die Aufwärtsbewegung, die wir in den vergangenen beiden Jahren beobachten konnten, unterbrochen.

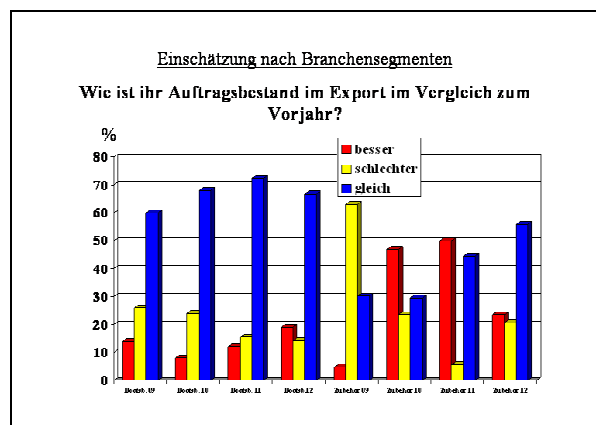
Die Stimmung in den unterschiedlichen Branchensegmenten ist dabei nicht mehr so verschieden wie in den Vorjahren: während 26,1 % (39,8 %) der Bootsbauer von positiver Entwicklung berichten, sind es im Bereich Zubehör 27,8 % (72,8 %) und im Dienstleistungsbereich 33,3 % (38,5 %). Der Anteil der Mitgliedsunternehmen, die die Entwicklung negativ beurteilen, ist gestiegen: Bootsbauer 10,9 %, Zubehör 13,9 %, Service 20,8 %.



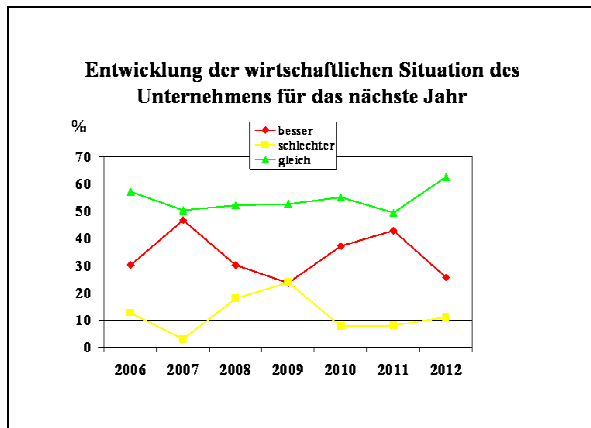
Die dritte Frage zielt auf die Auftragsentwicklung im Export. Gerade in den Jahren bis 2008 gab es hier stets eine dynamische Entwicklung, die von einem kräftigen Einbruch abgelöst wurde. In diesem Jahr geben nur noch 17,2 % (29,1 %) der DBSV-Mitglieder an, dass sich das Exportgeschäft verbessert hat. Für ebenso viele hat es sich verschlechtert und für 65,6 % gab es keine Veränderung. Während in den vergangenen Jahren immer der Zubehörbereich am erfolgreichsten im Exportgeschäft war, gibt es jetzt auch bei dieser Frage eine Angleichung. Im Bootsbau machten 19,0 % bessere Geschäfte im Ausland, beim Zubehör 23,5 % und im Dienstleistungsbereich 17,7 %.



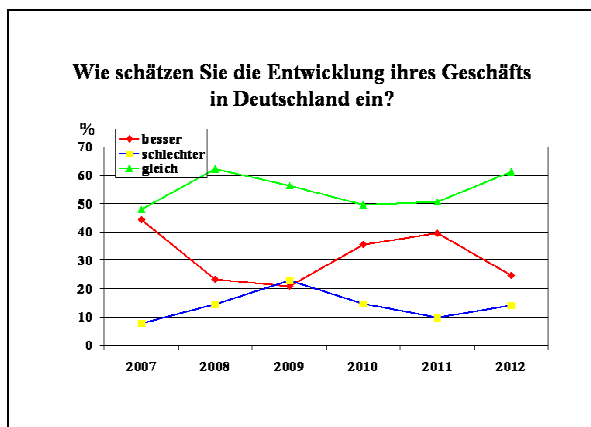
Die Auftragslage auf dem deutschen Markt hat sich aus Sicht von nur noch 25,8 % (42,8 %) der Befragten verbessert, während 51,7 % von unveränderten Geschäften sprechen. Auch hier haben sich die Meinungen der einzelnen Segmente einander angenähert. Im Bereich des Zubehörs war der Auftragsbestand in Deutschland für 30,6 % besser als im Vorjahr. Bei den Bootsbauern sind es 26,7 % und im Dienstleistungsbereich 27,3 %.



Die recht optimistische Einschätzung der zukünftigen Entwicklung, die wir in den letzten beiden Jahren beobachten konnten, setzt sich nicht fort. 26,5 % (42,8 %) der befragten Unternehmer gehen von einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung der Wassersportbranche aus und 11,0 % rechnen mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation für ihr Unternehmen. 62,6 % erwarten keine Veränderung.



Die Einschätzung der Entwicklung auf dem deutschen Markt unterscheidet sich nicht wesentlich von den Aussagen über die generelle wirtschaftliche Entwicklung. 24,7 % (39,6 %) erwarten bessere Geschäfte in Deutschland und 14,0 % rechnen mit einem Rückgang. Damit wird sich im Vergleich zu früheren Jahren die Entwicklung auf dem deutschen Markt gegenüber dem Exportgeschäft angleichen.

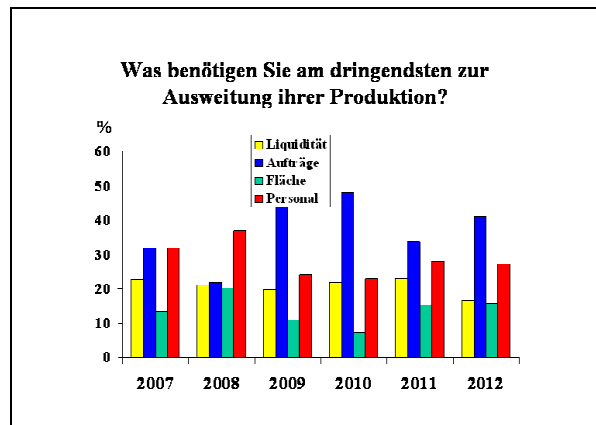


Die Erwartungen an das Exportgeschäft sind verhaltener. Sie entsprechen in etwa der Entwicklung vom letzten Jahr. Ein knappes Viertel der Befragten rechnet mit einer Steigerung des Exportumsatzes, 64,1 % rechnen mit dem gleichen Exportvolumen wie im letzten Jahr. Die Zubehörhersteller sehen diese Entwicklung etwas positiver: 31,4 % erwarten bessere Auslandsgeschäfte, während das von den Bootsbauern und Dienstleistern nur etwa 23,7 % erwarten.

Bei der Frage nach der Entwicklung der Preise im kommenden Jahr zeigt sich, dass die Zurückhaltung der letzten Jahre aufgegeben wird. Ursächlich dafür sind in vielen Bereichen auch die gestiegenen Rohstoffpreise. 47,3 % planen Preiserhöhungen, 4,7 % glauben die Preise senken zu können. Drastischer wird noch die Entwicklung beim Zubehör sein, denn hier planen immerhin 51,4 % der Unternehmen die Preise anzuheben.

Gute Nachrichten gibt es vom Arbeitsmarkt, denn 23,2 % (27,0 %) planen Neueinstellungen, während nur 4,5 % mit dem Abbau von Personal rechnen. Insgesamt beschäftigen die Mitglieder des DBSV etwa 11.300 Mitarbeiter. 22,1 % (30,1 %) der Befragten plant das Investitionsvolumen anzuheben, 65,6 % wollen Investitionen auf dem Vorjahresniveau fortsetzen.

Bei der Frage „Was benötigen Sie am meisten für die Ausweitung ihres Geschäftes/ihrer Kapazität“ nannten 40,1 % Aufträge, 27,1 % Personal, 16,4 % Liquidität und 15,6 % Fläche.



Daraus ergibt sich, dass neue Aufträge momentan am meisten gebraucht werden. Die Tatsache, dass ein gutes Viertel der Befragten „Personalmangel“ als Hinderungsgrund für eine Geschäftserweiterung angibt, kann nur Ansporn sein, mehr junge Menschen auszubilden.

Der DBSV hat 426 Mitgliedsunternehmen, von denen 201 Werftbetriebe sind. In diesem Bereich befinden sich zurzeit etwas mehr als 400 junge Menschen in der Ausbildung zum Bootsbauer.

Prozentzahlen beziehen sich **nur** auf den Bruchteil der abgegebenen Wertungen, **nicht** auf Umsatz- oder Stückzahlen!

Zahlen in Klammern sind Vorjahreszahlen.

Redaktion: DBSV
Hamburg, 17. August 2012